BDWO
Bundesverband Deutscher
West-Ost-Gesellschaften e. V.

Berlin 20. Oktober 2026



Mitte September wurde in Berlin das Russische Haus geschlossen bzw. genauer gesagt, musste das Haus seine Arbeit als Kultureinrichtung einstellen. Zuvor hatte die Bundesregierung die Schließung des russischen Generalkonsulats in Bonn und die Kündigung des Kulturabkommens mit Russland unter Verweis auf den Drohnenangriff am Leipziger Flughafen verkündet. Insbesondere in den vorherigen Monaten hatten die Angriffe auf das Russische Haus und seine Arbeit stetig zugenommen, und legten kurz vor den Berliner Parlamentswahlen noch einmal kräftig zu. Neben den einschlägigen Medien und Politikern ließ es sich auch der Spitzenkandidat der Berliner SPD nicht nehmen mit einem Schild „Hier können wir enteignen, liebe Linke! Seid ihr dabei?“ vor dem Haus zu posieren. Auch Vertreter der Grünen, der CDU und der FDP – die Europaabgeordnete Strack-Zimmermann demonstrierte gemeinsam mit dem ukrainischen Lobbyverein Vitsche vor dem Haus – forderten die Schließung des Hauses bzw. die Übergabe an die Ukraine. Vorgeworfen wurde dem Russischen Haus u.a., dass es Propaganda für das „Putin Regime“ mache, eine Spionagenest sei etc. Am Ende der Kampagne stand schließlich das Ende der Kulturarbeit des Russischen Hauses und natürlich folgte wenig später die Schließung des deutschen Generalkonsulats in Sankt-Petersburg sowie der drei Goethe-Institute in Moskau, Sankt-Petersburg und Nowosibirsk. Damit liegt bis aus Weiteres der offizielle deutsch-russische Kulturaustausch auf Eis, und es erscheint wenig wahrscheinlich, dass er jemals wieder einen Umfang wie in den letzten vier Jahrzehnten erreichen wird.

Der BDWO ist vor knapp 30 Jahren im Russischen Haus gegründet worden und hat dort viele Konferenzen zu unterschiedlichsten Themen durchgeführt, ebenso Kulturveranstaltungen wie etwa das dreitägige „Puschkin-Festival“ im Jahre 1999. Nicht nur der BDWO verliert einen Ort, an dem viele Begegnungen jenseits der Politik möglich waren, sondern ebenso die gesamte russischsprachige Gemeinschaft, die viele Angebote des Hauses wie Kulturangebote wahrnahmen und diesen Ort, wie auch viele andere Vereine und Organisationen, als einen Ort des Austausches nutzte.

Peter Franke

BDWO-Arbeitskreis 8. Mai

Aufruf des „Arbeitskreises 8. Mai“ im Bundesverband

Der „Arbeitskreis 8. Mai“ beim Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften e.V. sieht seine Aufgabe darin, den 8. Mai 1945 als Tag der Befreiung vom Faschismus und als Tag des Friedens in Europa zu würdigen und seine Ehrung in unserem kulturellen Gedächtnis zu wahren. Wir unterstützen Projekte der historischen und politischen Bildung und der zivilen Kontakte und erinnern an die Leistungen der Alliierten beim Aufbau eines friedlichen, demokratischen Nachkriegsdeutschlands.

Derzeit registriert der Arbeitskreis unter den Berlinern eine starke Verunsicherung hinsichtlich der aktuellen Gedenkpolitik der Bundesregierung und des Berliner Senats. Man hört von Veränderungen an den großen Berliner Gedenkanlagen der Vielvölkerarmee aus dem Osten. Anlässlich der bevorstehenden Wahlen zum Berliner Senat forderten wir die politischen Parteien in Berlin zur Stellungnahme auf (siehe Homepage).

In den nächsten Monaten wollen wir eine Position des Arbeitskreises erarbeiten. Wir laden daher alle Vereine und Gruppen des BDWO e.V. zu einem Gedankenaustausch ein, in dessen Ergebnis ein Aufruf des Arbeitskreises veröffentlicht werden soll.

Es geht um unseren Umgang mit Grab- und Gedenkanlagen der Sowjetarmee, Anlagen für sowjetische Opfer der verbrecherischen Deportation als „Ostarbeiter“ und für Opfer der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik in NS-Kriegsgefangenen- und Konzentrationslagern.

Wie rüsten wir Besucher dieser Anlagen und vor allem die jüngere Generation mit Wissen über Kriegsschuld, mit Empathie gegenüber den Toten des Ostens und mit Verantwortungsgefühl für Lehren aus der Geschichte aus? Welche Funktion messen wir diesen Anlagen bei und wie stellen wir – nahe bei den Anlagen - das historische Geschehen so in einen erweiterten Interpretationszusammenhang, dass ihre Ausstrahlung einem antimilitaristischen, demokratischen, kulturell-pluralistischen Bildungsauftrag von HEUTE gerecht wird? Inwieweit stellen diese Gedenkanlagen einen erhaltenswerten Teil einer deutschen Gedenkkultur in Ost- und Westdeutschland dar und was antworten wir auf Tendenzen der Bilderstürmerei?

Wer sich in den Gedankenaustausch einbringen will, den laden wir zu einer Beratung ein. Es wird rechtzeitig eine Textvorlage vorgelegt.

Termin: 14. 11. 2026, 11-16 h,
Ort: 10365 Berlin-Lichtenberg, Hagenstr.57 (hinterer Ausgang S+U Lichtenberg)
Anmeldung bitte **umgehend** an Brigitte Großmann, Email: gittl.grossmann@web.de.

Weitere Information unter https://ak8mai.bdwo.de/

Die veröffentlichten Beiträge in unseren Rundbriefen spiegeln das breite Spektrum unserer Mitgliedsvereine und ihrer Aktivitäten wieder. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Position des Verbandes wieder, sondern stellen die persönliche Meinung der Autorinnen und Autoren bzw. der Mitgliedsorganisationen dar.

Aus BDWO-Mitgliedsvereinen

ABiD-Institut Behinderung&Partizipation e.V. (IB&P)

Einmal von Berlin nach Witebsk und zurück – Kultur baut Brücken!



Vorsitzender des ABiD Markus Graubner und sein Stellvertreter Peter Halle sowie die stellv. IB&P-Vorsitzenden André Nowak (Leiter der Delegation) und Monika Tharann waren in Witebsk

Vom 16. – 21. Juni 2026 war eine vierköpfige Delegation des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland „Für Selbstbestimmung und Würde“ e.V. (ABiD) und des ABiD-Instituts Behinderung & Partizipation e.V. (IB&P) auf Einladung der Belarussischen Gesellschaft für Menschen mit Behinderung (BelOI) zum Erfahrungsaustausch in Witebsk (belarussisch: Wizebsk) und Minsk.

Schon fast zwei Jahrzehnte gibt es die Zusammenarbeit zwischen ABiD und BelOI. 2023 haben beide Dachverbände sowie das IB&P einen neuen Vertrag in Minsk unterzeichnet. Die Kooperationsvereinbarung sieht die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen und Projekte in den Bereichen Kultur, Sport und Rehabilitation sowie den Austausch von Erfahrungen und Informationen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vor.

Auf dieser Grundlage erfolgte die Einladung nach Witebsk zum XIX. Internationalen Igor-Lutschenok-Festival für das Schaffen von Menschen mit Behinderungen, das der BelOI-Zentralvorstand jedes Jahr für seine regionalen Mitgliedsorganisationen während des großen Witebsker Kunstfestivals „Slawjanskij Basar“ organisiert.

Aber geht eine Reise nach Belarus überhaupt in diesen nicht einfachen Zeiten? Ja, so wurde berichtet, sie geht. Und deutsche Staatsbürger können visafrei nach Belarus reisen. Die Neugier auf das Programm in Witebsk überwog die berechtigte Sorge vor dem langen Busweg mit nicht planbaren Zeitverzögerungen - wir nahmen die Einladung an.

Am 15. Juli machten sich die kleine Delegation per Ecolines-Linienbus auf den Weg nach Minsk. Leider sind die Busse nicht barrierefrei, so dass die Reise für mobilitätseingeschränkte Personen noch deutlich strapaziöser ist.

Nach insgesamt 28 Stunden inklusive dann letztlich 10 Stunden Wartezeit an der Grenze zwischen Polen und Belarus erreichte die Gruppe dann einen Tag später - zwar müde, aber glücklich - die belarussische Hauptstadt.



Am nächsten Tag Fahrt nach Witebsk und Einzug in das barrierefreie Hotel „Witebsk“ im Zentrum der Stadt - unverkennbar damit im Herzen des bereits laufenden großen „Slawjanskij Basar“. Das inzwischen 35. Internationale Kunstfestival erfreut sich in Belarus, Russland und angrenzenden Ländern großer Beliebtheit. Es ist ein auf dem gesamten Gebiet der Stadt stattfindendes Kultur- und Kreativitätsfest, das jeden freien Platz

im städtischen Raum füllt und zu dem sich Künstlerinnen und Künstler aus 26 Ländern angemeldet hatten.

Ein farbenfroher Umzug der BelOI-Teilnehmenden, aufgebaute Stände mit Kunsthandwerk, kreative Plattformen und eine freudige Atmosphäre - genau so begann dann am 18. Juni das XIX. Internationale Igor-Lutschenok-Festival für das Schaffen von Menschen mit Behinderungen «Witebsk-2026» im Kulturpalast der Eisenbahner. Das Festival ist längst weit mehr als nur ein Wettbewerb. Für viele Teilnehmende ist es ein lang ersehntes Treffen mit Freunden, eine Gelegenheit, ihre Erfolge zu präsentieren

Neben dem Vorsitzenden des Behindertenverbandes ergriffen weitere Redner vom Ministerium für Arbeit und Sozialschutz, von der Stadt Witebsk, von der Nischnij Nowgoroder Regionalorganisation der Allrussischen Gesellschaft für Behinderte das Wort und auch der Leiter der deutschen Delegation André Nowak: „Wir sind aus Berlin angereist und freuen uns sehr, in Witebsk zu sein. Gerade jetzt, wo die Beziehungen zwischen den Staaten nicht einfach sind, ist es wichtig, dass zivilgesellschaftliche Organisationen weiterhin zusammenarbeiten und durch Kultur Brücken schlagen. Wir sind als Freunde gekommen."



Teilnahme eines Volksmusikchores am Wettbewerb im Kulturpalast der Eisenbahner

Es folgte das ganztägige Programm des Wettbewerbs auf der großen Bühne des Hauses, an dem letztlich 152 Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung, darunter auch 12 aus Russland, in den verschiedenen Genres teilnahmen. Gemeinsame Fahnenlogos in den Räumlichkeiten und auch auf den Bühnen des großen Festivals in der Stadt zeigten die enge Freundschaft zwischen Belarus und Russland an. Viele bekannte Künstler waren auch aus Russland angereist, die das Programm auf den Bühnen der Stadt aktiv mitgestalteten.

Eine deutsche Beteiligung am Wettbewerb des „Igor-Lutschenok"-Festivals gab es auch: Drei Bilder des Magdeburger Cartoonzeichners Phil Hubbe waren zur Kategorie „Bildenden Kunst" dabei, die letztlich einen ersten Platz erhielten – der Künstler selbst konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht nach Witebsk kommen. Phil Hubbe setzt sich in seinen Cartoons seit vielen Jahren mit dem Alltag von Menschen mit Behinderungen auseinander, zeigt Situationen mit einem feinen Gespür für die Widersprüche des Alltags.

Die Bewertung der künstlerischen Auftritte und Beiträge erfolgte durch eine beeindruckend hochkarätige Jury unter der Leitung der Vorsitzenden des Belarussischen Komponistenverbandes und

der Kommission „Unterhaltungskunst“ des Staatlichen Kunstkollegs Minsk unter Beteiligung von Juroren sowohl aus Belarus als auch aus Russland.



Kunsthandwerkausstellung im Foyer des Kulturpalastes der Eisenbahner



Galakonzert auf der Freilichtbühne

Das Abschluss-Galakonzert der Preisträger fand dann öffentlich auf der Freilichtbühne am kulturhistorischen Goldenen Ring in Witebsk statt.

Zurück in Minsk, ergab sich für die kleine Delegationsgruppe aus Deutschland die Möglichkeit, die sich noch im Umbau befindende Geschichtswerkstatt „Leonid Lewin“ des Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk (IBB) mit einer Sonderführung zu besuchen.



Geschichtswerkstatt „Leonid Lewin“

Die Werkstatt wird gerade 22 Jahre nach ihrer Gründung mit finanzieller öffentlicher Förderung aus Deutschland rekonstruiert und damit als modernes Bildungs- und Forschungszentrum zur Geschichte des Holocausts und anderer NS-Verbrechen in Belarus gesichert. Das Gebäude, ursprünglich in Holzbauweise errichtet, befindet sich am Rande des früheren jüdischen Friedhofs. Das Minsker Ghetto existierte vom 20. Juli 1941 bis 23. Oktober 1943, mehr als 100.000 Menschen wurden dort interniert. Nur wenige haben überlebt.

Im März 2003 gelang es, in diesem historischen Gebäude die Geschichtswerkstatt als Ort der gemeinsamen Erinnerung einzurichten. Sie entwickelte sich zu einem zentralen Treffpunkt für Überlebende des Holocaust und ihre Nachkommen. Seit Herbst 2024 wird nun das fast 100 Jahre alte Haus in enger Abstimmung mit der Minsker Architektin Galina Lewina (der Tochter des Ausnahme-Künstlers und Mitgründers der Geschichtswerkstatt Minsk, Leonid Lewin) von Grund auf erneuert.

Am Abreisetag 21. Juli gab es mit dem Vorsitzenden des Belarussischen Behindertenverbandes letzte Gespräche zur weiteren Zusammenarbeit der Organisationen.

Die laut Fahrplan 23stündige Busrückreise nach Berlin ging dieses Mal über die belarussisch-litauische Grenze. Der vierstündige Grenzaufenthalt primär an der litauischen EU-Einreiseseite war im Fahrplan bereits vorgesehen, so dass wir Berlin fast pünktlich ankamen.

Großer Dank gilt dem Belarussischen Behindertenverband für die Einladung nach Witebsk, die das Kennenlernen und Miterleben des von BelOI organisierten „Festivals der Gleichen“ ermöglichte, aber auch der Atmosphäre des beeindruckenden Kunstfestivals „Slawjanskij Basar“ in der Stadt.

Wir haben erfahren und gelernt, wie positiv Inklusions- und Bestärkungsarbeit über Kunst und Kultur als „Empowerment“ für Menschen mit Behinderung im Rahmen eines Festivals unter Einbindung in eine öffentliche Großveranstaltung erfolgten kann.

Als internationale Gäste des BelOI-Festivals brachten wir vor allem den Wunsch nach Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Menschen mit nach Witebsk. Austausch und Begegnungen, kulturelles Erleben auf der Grundlage von Gemeinsamkeiten halten Kommunikationskanäle offen und schaffen Vertrauen. Dieses positive Ziel, aber auch schwierige Aspekte waren allen Reiseteilnehmern bewusst. Auch wenn der Reiseweg nach Belarus seit einigen Jahren sehr lang geworden ist – im Vordergrund der Erinnerung bleibt das Erlebte in seinen vielen, auch immer wieder neuen Facetten. Lasst uns den Weg der Verständigung fortsetzen, denn wie schon Franz Kafka wusste, entstehen Wege dadurch, dass man sie geht.

Bericht: Monika Tharann (19.08.2026)
Fotos: André Nowak/privat
ABiD Institut Behinderung & Partizipation

Bayerische Ostgesellschaft e.V.

Jour fixe am Montag, 23.11.2026, 19.00 Uhr
Alexander Kratochvil: Ukrainische Prosa im Krieg

In der Literatur werden der Euromaidan und der Krieg seit 2014 in allen literarischen Gattungen reflektiert. Besonders seit 2022 erscheinen Essays von SchriftstellerInnen, die als Armeeangehörige in verschiedenen Gebieten der Ukraine kämpfen, sowie von freiwilligen HelferInnen, die das Militär unterstützen. Die Autorinnen und Autoren nehmen dabei weniger das Kriegsgeschehen selbst in den Blick als vielmehr die Menschen im Krieg und die Auswirkungen des Krieges auf das Menschsein und die Menschlichkeit. Die Protagonisten sind nicht nur Soldaten, sondern auch Zivilisten, Frauen und Männer, Kinder, Tiere und die Landschaft. Die Texte thematisieren auch Fragen von Schuld, Verantwortung und Sühne und problematisieren die Nachkriegszeit. Diese vielfältigen Aspekte sollen im Vortrag skizziert und in der anschließenden Diskussion vertieft werden.

PD Dr. Alexander Kratochvil ist Literaturwissenschaftler an der Slavistik der LMU München und Literaturübersetzer aus dem Ukrainischen und Tschechischen. Jüngst erschien unter seiner Mitarbeit die erste „Ukrainische Literaturgeschichte” im deutschsprachigen Raum überhaupt. Von ihm übersetzte Literatur zum Thema der Veranstaltung: Artem Tschech, Musik für den Soldaten. Klett-Cotta, 2026, und Nullpunkt, Arco Verlag, 2022, sowie Andrij Ljubka, Die Rückseite des Kriegs, Transit Verlag 2025, und Sofia Andruchowytsch, Amadoka-Trilogie: „Amadoka-Trilogie” (Die Geschichte von Ro- mana, Die Geschichte von Uljana, Die Geschichte von Sofia). Residenz Verlag 2023–2025.

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Eintritt frei, Gäste willkommen!

Weitere Information unter https://www.bayerische-ostgesellschaft.de/

Deutsch-Kasachische Gesellschaft e. V.

Die Ausstellung Memory & Identity in Contemporary Kazakhstani Art

ZiK - Zeit ist Knapp Eventplace
Schloßstraße 83
12165 Berlin (*S+U Rathaus Steglitz)*

Zeitgenössische KünstlerInnen aus Kasachstan setzen sich mit den Themen Zugehörigkeit, Erinnerung und Identität in einer Zeit des sozialen und politischen Wandels auseinander.
Die Ausstellung wurde von Studenten der Freien Universität Berlin organisiert und findet mit Unterstützung unserer Deutsch-Kasachischen Gesellschaft statt.
Dauer: 2. bis 30. Oktober 2026
Öffnungszeiten: Mi. 19 – 23; Do. 18 – 23; Fr. 17 – 20; Sa. 14 –20

Konzert der kasachischen Volksmusik



Am 15. Oktober 2026 fand im Aserbaidschanischen Kulturzentrum in Berlin ein tolles Konzert der kasachischen Volksmusik statt. Die Gruppen „Akmeshit“ und „Tomiris“ aus Kyzylorda begeisterten mit traditioneller Musik und beeindruckenden Tänzen.

Der bevorstehende Tag der Republik Kasachstan am 25. Oktober war ein guter Anlass, gemeinsam die kasachische Kunst zu genießen und unsere Verbundenheit zu feiern. Erleben konnten wir ein virtuoses Spiel auf traditionellen Instrumenten durch die Musiker der Folkloregruppe „Akmeshit“ und eine beeindruckende Choreografie des Tanzgruppe „Tomiris“, beide aus Kyzylorda.

Galina Nurtasinowa
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
www.dekasges.de

Deutsch-Russische Brücke e.V.

Am 25. Oktober findet ein *Konzert Flute Tales für Querflöte Solo und Elektronik mit der Flötistin Olga Reiser* statt. Alle Informationen finden Sie im Flyer.

Weitere Information unter https://deutsch-russische-bruecke.de/

Deutsch-Russische Gesellschaft Celle e.V.



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde!
Ich lade Sie ganz herzlich zum Vortrag „Sowjetische Kriegsgefangene in deutscher Gefangenschaft“ ein.
Peter Wanninger, langjähriger Freund unserer Gesellschaft beschäftigt sich mit dem Thema der Gedenkarbeit über dreißig Jahre. Dank seiner Tätigkeit, auch zusammen mit der Arbeitsgruppe Bergen-Belsen, konnte man die Namen von vielen sowjetischen Kriegsgefallenen, die in der Gefangenschaft gequält und ermordet wurden, auf den Tontäfeln verewigt und auf den sowjetischen

Begräbnisstätten ausgestellt. Es wurden auch die Verwandte von den sowjetischen Kriegsgefallenen gefunden, an die die Information über ihren Väter und Großväter geschickt wurde. Zusammen mit seiner Frau Alla begleitete Peter Wanninger viele Familien, die nach Deutschland gekommen sind, um die letzte Ruhestätte ihrer gefallennen Söhne zu ehren.
Darüber und über vieles mehr wird Peter Wanningen in seinem Vortag berichten.
Am Donnerstag, den 15.Oktober um 18:00 Uhr, im Haus der Vereine, Hafenstr. 21, 29221 Celle
Bringen Sie zu diesem spannenden Vortrag ihre Freunde und Bekannte mit!
Ich freue mich auf zahlreiches erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen
Evgenia Panteleeva-Stammen
Vorsitzende
Deutsch-Russische Gesellschaft Celle e.V.
https://www.drg-celle.de/

Deutsch Russische Gesellschaft Paderborn



Presseankündigung

Kultur, Geschichte und Begegnung: Deutsch-Russische Gesellschaft stellt ihr Herbstprogramm 2026 vor Paderborn. Mit einer abwechslungsreichen Mischung aus Kultur, Geschichte, Literatur und persönlicher Begegnung setzt die Deutsch-Russische Gesellschaft Paderborn e. V. ihr Veranstaltungsprogramm im zweiten Halbjahr 2026 fort. Das Angebot reicht von einer Führung zur

Migrationsgeschichte über Film und Malerei bis zu einem literarisch-kulinarischen Nachmittag und einer vorweihnachtlichen Ballettfahrt.

Neue Webseite informiert aktuell und ermöglicht direkte Anmeldung

Begleitend zum neuen Programm präsentiert die Deutsch-Russische Gesellschaft ihren vollständig erneuerten Internetauftritt. Unter www.drg-paderborn.de finden Interessierte ausführliche Informationen zu allen Veranstaltungen, aktuelle Hinweise sowie Neuigkeiten und Berichte aus der Arbeit der Gesellschaft. Besonders praktisch ist die Möglichkeit, sich direkt über die Webseite zu Veranstaltungen anzumelden. Auch eine Mitgliedschaft kann dort online beantragt werden. In einem nächsten Schritt soll ein geschützter Mitgliederbereich eingerichtet werden.
„Mit der neuen Webseite möchten wir unsere Arbeit sichtbarer machen und den Zugang zu unseren Veranstaltungen erleichtern", erklärt DRG-Präsident Stefan Schwan. „Alle wichtigen Informationen sind nun schnell und übersichtlich an einem Ort verfügbar."

Das Herbst- und Winterprogramm im Überblick

„Gerade in politisch schwierigen Zeiten möchten wir Räume schaffen, in denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen und Kultur gemeinsam erleben können", betont Schwan. „Unser Programm richtet sich nicht nur an unsere Mitglieder, sondern an alle, die sich für Geschichte, Kultur und gesellschaftlichen Dialog interessieren."

Eine besondere Verbindung von russischer Literatur und Kochkultur bietet die Veranstaltung **„Gemeinsam kochen mit Anton Tschechow"** am Samstag, 7. November, um 16 Uhr in der Lehrküche der VHS Paderborn. Gemeinsam werden Gerichte zubereitet, die von der russischen Alltags- und Festküche des 19. Jahrhunderts sowie von den Erzählungen, Briefen und Theaterstücken Tschechows inspiriert sind. Kurze Lesepassagen begleiten den geselligen Nachmittag zwischen Herd, Literatur und russischer Kultur. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der VHS Paderborn statt. Die Kosten betragen etwa 15 Euro. Da die Zahl der Plätze in der Küche begrenzt ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Zum Nikolaustag nach Detmold: DRG lädt zur Ballettfahrt „Der Nussknacker" ein

Paderborn. Weihnachtsmarkt, Theater und Tschaikowskis Musik: Die Deutsch-Russische Gesellschaft Paderborn e. V. lädt am **Sonntag, 6. Dezember 2026**, zu einer gemeinsamen Busfahrt nach Detmold ein. Ziel ist eine Aufführung des Balletts **„Der Nussknacker"** im Landestheater Detmold. Mitglieder und Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Ausflug beginnt um **16.30 Uhr mit dem Bus am Kreishaus Paderborn in der Aldegreverstraße**. Nach der Ankunft gegen 17.30 Uhr bleibt Zeit, über den Detmolder Weihnachtsmarkt zu bummeln. Um 19 Uhr können die Teilnehmenden eine Einführung in das Ballett besuchen; die Aufführung beginnt um 19.30 Uhr. Die Rückkehr nach Paderborn ist für etwa 23 Uhr vorgesehen.

„Der Nussknacker" gehört mit seiner märchenhaften Handlung und Tschaikowskis Musik seit Generationen zur Adventszeit. Die DRG verbindet den Theaterbesuch mit einer gemeinsamen Fahrt und Zeit für Begegnungen auf dem Detmolder Weihnachtsmarkt. Am Nikolaustag eignet sich der Ausflug auch als Geschenk für Familie oder Freunde.

Busfahrt und Eintritt sind im Preis enthalten. In der ersten Platzkategorie zahlen DRG-Mitglieder 60 Euro und Nichtmitglieder 66 Euro. In der zweiten Kategorie betragen die Preise 57 beziehungsweise 62 Euro, in der dritten Kategorie 49 beziehungsweise 53 Euro. Das Programm und die Rückkehrzeit sind vorläufig.

Anmeldungen sind über die Webseite der DRG unter
www.drg-paderborn.de/veranstaltung/nussknacker-detmold-2026 möglich. Dort finden sich auch weitere Informationen zur Fahrt.
Fragen beantwortet Stefan Schwan unter **05251 5089925** oder drg-pb@gmx.org.

DRG-Jahresprogramm 2026 / 2. Jahreshälfte

Deutsch-Russisches Kulturinstitut e.V., Dresden

Dostojewski-Denkmal in Dresden



Er ist wieder hier, zwar nicht in „seinem Revier“, was seit 2006 an der Elbe am Ostra-Ufer zwischen Sächsischem Landtag und Kongresszentrum war, doch immerhin in einer interimsmäßigen Ersatzheimat bis 2031 an der Russisch-Orthodoxen Kirche.

Von dort schaut er nun in die Südvorstadt, auf die belebte Straße vor ihm, hat den REWE Einkaufsmarkt im Blick und macht sich so seine Gedanken über das heutige Miteinander …

Der Standort an der Kirche ist gut gewählt und das Deutsch-Russische Kulturinstitut (DRKI) ist dankbar dafür, dass dieser eigene Vorschlag breite Zustimmung fand. Denn der russisch-orthodoxen Gemeinde gehörte Fjodor Michailowitsch Dostojewski während seiner Dresdner Zeit an, und hier wurde auch seine in Dresden geborene Tochter Ljubow getauft. So könnte sich der Lebenskreis des Schriftstellers in Dresden schließen: von seinen Spaziergängen an der Elbe, zu den Andachten in der

Kirche und dann in einigen Jahren, wieder, wie geplant, zurück in unser Dresdner Stadtzentrum, in die Nähe der Gemäldegalerie, wo er die Sixtinische Madonna so oft besuchte und bewunderte.
Das würde ihn ganz sicher freuen.





Nach langer Standortsuche ging es nun mit der Wiedererrichtung des Denkmales ganz schnell. Bereits am 15. August 2026 in der Frühe hat die Werkstatt von Steinmetz Paul Hempel mit schwerer Technik unser Denkmal neben der Kirche aufgestellt.

Am 29. August 2026 fand unsere Feier zu diesem Anlass mit ganz besonderer Beteiligung der Kirchenleitung, Erzpriester Georgi und Priester Roman sowie des wunderbaren Kirchenchores, zu Ehren dieses russischen und international geachteten, ganz besonderen Schriftstellers statt.

Wir freuten uns über Gäste, die unserer Einladung folgten, den regen Zuspruch von Mitgliedern befreundeter Vereine, die extra nach Dresden anreisten, die zahlreichen Dresdner, die zur Feier gekommen waren.

Wir danken allen, die uns dabei unterstützt haben, dass Fjodor Dostojewski während der doch länger anhaltenden Bauarbeiten zur Erweiterung des Sächsischen Landtages einen würdigen Platz in Dresden bekommen hat und nicht aus dem Antlitz der Stadt verschwunden ist.
Wie heißt es in dem Lied von Marius Müller-Westernhagen:
„… und eines ist sicher, ich geh nie wirklich weg …“

Deutsch-Russisches
Kulturinstitut, Dresden

Weitere Informationen unter:
https://drki.de/

Deutsch-Russländische Gesellschaft e.V.

Interkulturelle Woche mit belarussischem Ensemble



Die „Interkulturelle Woche“ mit 13 Konzerten der vier Musikvirtuosen des Ensembles „April“ aus der Partnerstadt Mogiljow wurde zu einer wahrhaftigen musikalischen interkulturellen Begegnung mit unseren Musiktalenten und begeisterten Besuchern in Kirchen, sozialen Einrichtungen und mit 200 Gymnasiasten.

Die allerorts zahlreichen Zuhörer erlebten eine musikalische Rundreise durch Musikepochen und -traditionen von italienischer Klassik, über osteuropäische Folklore, Klänge vom Balkan, Country-Sound oder Evergreens wie „Yesterday“ oder „Bésame mucho“. Die meisterhaft vorgetragene Musik erwies sich abermals als wunderbare Brücke zwischen den Menschen mit ihren reichen Kulturen in einem komplizierten Umfeld. Besonders hervorzuheben waren das gemeinsame Singen in Wittenberg und das gemischte Konzertprogramm mit dem Chor in der Kirche in Elster.

Der überaus herzliche und dankbare Beifall von Jung und Alt mit der Bitte auf ein Wiederkommen war für die belarussischen Musiker, die Organisatoren der Deutsch-Russländischen Gesellschaft und alle Gastgeber höchste Anerkennung!

Heinz Wehmeier, Deutsch-Russländische Gesellschaft Lutherstadt Wittenberg
Weitere Informationen unter: https://drg-wittenberg.org/

Eberhard-Schöck-Stiftung

Kulturpreis Deutsche Sprache 2026





Mehr als 300 Gäste feiern die Preisträger des Kulturpreises Deutsche Sprache
Die Popsängerin und Musikproduzentin Annette Humpe, der Verein Mundart in der Kirche und das Erika Fuchs Haus - Museum für Comic und Sprachkunst erhielten am 3. Oktober den Kulturpreis Deutsche Sprache 2026.

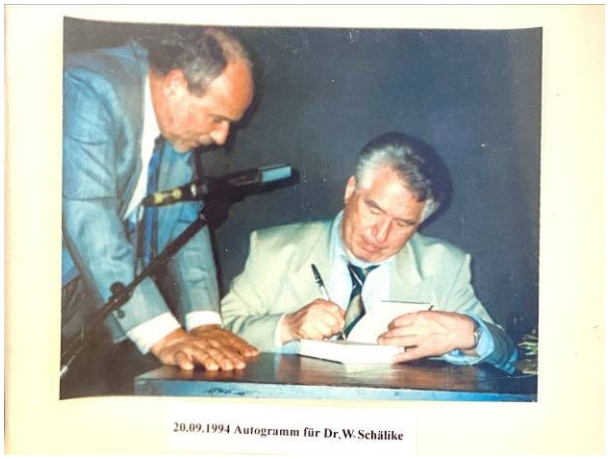
Gemeinsam mit Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung werden damit zum 25. Mal Personen, Institutionen und Initiativen, die sich in besonderem Maße um die deutsche Sprache verdient gemacht haben. Die Veranstaltung fand im Kurhaus Baden-Baden statt.

Eberhard-Schöck-Stiftung
http://www.eberhard-schoeck-stiftung.de
http://www.facebook.com/EberhardSchoeckStiftung

Go East Generationen e.V.

2. ZOOM-Konferenz im Rahmen des Aitmatow-Klubs von Go East Generationen e.V.
Erinnerungen an Treffen mit Tschingis Aitmatow in der Stadt Dresden





Am 8. September 2026 fand in Zusammenarbeitvon GEG e.V. und dem Deutsch-Russischen Kulturinstitut Dresden (DRKI e.V.) die zweite Zoomkonferenz der Reihe „Aitmatow und seine Beziehungen zu Deutschland“ statt.
Die Moderation übernahm Andrea Schroeter, Mitglied von GEG e.V.

Besondere Verbindungen zwischen Menschen entstehen durch persönliche Begegnungen. Dr. ing. Wolfgang Schälike, Leiter des DRKI e.V., lernte den kirgisischen Autor Tschingis Aitmatow 1992 bei dessen ersten Besuch in der Stadt an der Elbe kennen. Von bleibenden Erinnerungen aus dieser Zeit brodelte der aktive 89-jährige während seiner Erzählungen.

Dr. Olga Grossmann, die ihm seit langen Jahren zur Seite steht, ergänzte seine Ausführungen mit eigenen Eindrücken.

Tschingis Aitmatow besuchte das Deutsch-Russische Kulturinstitut Dresden mehrmals zu Lesungen und Gesprächen. So stellte er im Februar 1993 dem Dresdener Publikum sein Buch „Kassandramal" vor.

Einen Ausschnitt aus diesem Buch las Natalia Zagorskaia, Mitarbeiterin des DRKI, während der Videokonferenz vor.

Über 40 Teilnehmer, unter ihnen der 1. Botschaftssekretär der Botschaft der Kirgisischen Republik in Deutschland, Mirat Urmat Uulu, einige Vertreter kirgisischer Universitäten sowie Schüler aus dem Russischklub von Magdalena Melter aus Heidelberg, lauschten interessiert den Vorträgen und bekamen im Anschluss Antworten auf ihre Fragen.
Wir führen diese Reihe von Zoomkonferenzen in russischer Sprache durch, um unsere Projektpartner in Kirgistan sprachlich einzubeziehen und gemeinsam das Jubiläum „Aitmatow 100" vorzubereiten.
Ein großes Dankeschön gilt der Moderatorin der Konferenz Andrea Schroeter.
Ebenso bedanken wir uns bei Vitaly Kolesnik vom DRKI e.V. für die technische Unterstützung und bei Prof. Dr. Barbara Lachhein aus Essen für die Bereitstellung des Zoomzugangs.

Jani Gutmann, Vorstandsmitglied von GEG

Weiterhin möchten ich euch über **bevorstehende Veranstaltungen** informieren.
Zunächst setzen wir mit **einigen Lesungen die Vorstellung unserer Broschüre „Die Erben Aitmatows"** fort. Befreundete Vereine und eine Bibliothek haben Interesse bekundet, die Reportagen und Interviews kennenzulernen, die die Teilnehmer während der GEG-Reise 2025 verfassten.
Dazu wird es demnächst folgende Veranstaltungen geben, zu denen wir Sie einladen wollen:

1. **Buchlesung im Rahmen der Interkulturellen Woche Weimar auf Initiative des DRFG Thüringen e.V., Sektion Weimar** (Thilo Schwarz, Mitautor der Broschüre)

Veranstaltungsort: Weimar/ Mehrgenerationenhaus WE-West (MGH), Prager Str. 5
Zeitpunkt: 2. Oktober 2026, 17 Uhr
Thema: Vorstellung der Aitmatow-Broschüre und Lesung von Autoren aus ihren Texten
Organisatoren: Stadt Weimar, DRFG Thüringen e.V. Sektion Weimar, GEG

2. **Lesung auf Einladung der Anton-Saefkow-Bibliothek Berlin**

Ort: Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Bezirk Lichtenberg
Thema: Aitmatow 100 - auf den Spuren des Autors und seiner Familie durch Kirgistan
Termin: 6. November 2026, 18 Uhr

3. **Lesung auf Einladung der Gesellschaft für Deutsch-Russische Begegnung Essen e.V.** (Prof. Barbara Lachhein, Mitautorin der Broschüre)

Ort: Theater Studio-Bühne Essen, Korumhöhe 11, 45307 Essen (Kray-Leithe)
Thema: Aitmatow 100- auf den Spuren des Autors und seiner Familie durch Kirgistan
Termin: 20.11.2026, 17 Uhr
Referenten: Autoren der Broschüre, ein Schauspieler der Studiobühne Essen
Organisator: Gesellschaft für Deutsch-Russische Begegnung Essen e.V., GEG, Studiobühne Essen

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Wolgograd e.V.



Literaturlesung Antje Leetz



Am 24.09.2026 fand die seit langem geplante Literaturlesung von Antje Leetz statt, bei der auch ihr Sohn Michael mitgewirkt hat. Das interessierte Publikum genoss einen Abend, bei dem die Literatur auch akustisch „illustriert“ wurde (Violine und Gitarre). In der Pause und danach gab es Gelegenheit zu Fragen und lebhaften Gesprächen.

Frau Leetz hat in ihrem Buch „Der Schwarze Stein aus Tschechows Garten, meine schmerzliche Liebe zu Russland“ ihre persönlichen Erfahrungen mit Russland dargestellt. Zu Beginn schildert sie ihre lebenslange Liebe zu diesem Land und seiner Kultur, die durch den seit 2014 andauernden Krieg zwar auf eine harte Probe gestellt, aber nicht vermindert wird. Sie hat viele Jahre als Lektorin von der DDR aus mit Russland Kontakt gehabt und jahrelang in Moskau gearbeitet. Später hat sie weiter als Autorin, Herausgeberin, Übersetzerin intensive Beziehungen zu Russland, seiner Kultur und seinen Menschen gepflegt. Auch ihr Sohn hat sie dabei von jungen Jahren an begleitet, ist selbst Übersetzer aus dem Russischen geworden und hat an diesem Abend seine eigenen Erlebnisse und Eindrücke beigetragen.

Das Besondere an diesem Abend war die Verbindung von persönlichen menschlichen Begegnungen und Erfahrungen mit den Ereignissen der großen Politik. Mutter und Sohn Leetz haben die Zeit von Gorbatschow, das Ende der Sowjetunion, bis zur Putin-Ära mit all den politischen und kulturellen Änderungen aus nächster Nähe miterlebt. Sie haben viele Menschen des Kulturlebens persönlich gekannt und konnten deshalb anschaulich über Themen wie Kulturpolitik mit ihren zeitweiligen Befreiungen und Einschränkungen, aber auch Antisemitismus, Veränderung der Kirchenpolitik, aufkommenden Nationalismus, Einfluss der westlichen Politik und anderes berichten. Zu einzelnen Passagen ihrer Erzählungen haben Frauke Bosbach und Michael Kellner die passenden russischen

Musikstücke vorgetragen. Es war ein sehr eindrucksvoller und informativer Abend, dessen Botschaft mit Hilfe des Buches vertieft werden kann.





Das Buch kann beim Verlag bestellt werden unter:
https://www.schwarzdruck-laden.de/epages/62465460.mobile/de_DE/?ObjectPath=/Shops/62465460/Products/%22978-3-96611-036-5%20Leetz%20Stein%22

West-Ost-Gesellschaft Tübingen e.V.

Sommerfest 2026

Liebe Mitglieder und Freunde der WOG,
am 25. Juli, bei bestem Wetter und im wohltuenden Schatten des Hinterhofs in der Langen Gasse, fanden sich einige Mitglieder und Freunde der WOG zu unserem traditionellen Sommerfest ein. Nach der Begrüßung durch Bernhard Hahn wurde das reichhaltige Grill- und Salatbuffet eröffnet und



man konnte sich, bei guter Unterhaltung, an Speis und Trank erfreuen.

Peter Künstle fasste die aktuellen Ereignisse bei der WOG zusammen und zeigte den ersten von inzwischen acht Ordnern, die ihre Geschichte dokumentieren. Diese begann im Jahr 1986, was klarstellte, dass wir eigentlich schon unser 40jähriges Bestehen feiern könnten. Dieses große Fest

werden wir auf das nächste Jahr verschieben. Damit können wir´s in Ruhe vorbereiten und gebührend feiern.

Gunter Kilgus erzählte dann von seiner Reise nach Petrosawodsk und den Treffen mit den Mitarbeitern unseres dortigen Büros und engagierten Bürgern unserer Partnerstadt.
Er zog noch ein Quiz aus dem Ärmel, mit Fragen zu Karelien.
Die Preise waren, von den Mitgliedern der Freundschaftsgesellschaft Petrosawodsk – Tübingen gebastelte Sticker, mit hübschen karelischen Motiven.

Die gute Stimmung und das anhaltend gute Wetter trugen dazu bei, dass man noch bis in den späten Nachmittag bei einander hockte und sich bei anregenden Gesprächen wohlfühlte.

Für alle jetzt noch der Hinweis auf einen regelmäßigen WOG-Stammtisch, den wir planen. Der erste soll bereits im Oktober 2026 stattfinden. Die Einladung dazu erfolgt rechtzeitig. Wir freuen uns jetzt schon auf euer zahlreiches Kommen.

Verabschieden möchten wir uns heute mit Lilias letztem Gruß an die Mitglieder und Freunde, den Sie leider selbst nicht mehr verteilen konnte:
„Liebe Freunde, wir hoffen, dass äußere Einflüsse an denen wir nichts ändern können, unserer starken Freundschaft nichts anhaben kann.
Es ist unser Bestreben in diesen herausfordernden Zeiten durch Kultur Wege zum Frieden zu finden. Wir wünschen Ihnen alles Gute, Gesundheit und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.“

Liebe Grüße,
Euer Team WOG

Weitere Informationen und Nachrichten aus Petrosawodsk unter wog-tuebingen.de

BDWO-Zuständigkeitsbereich Kultur

Hinweis von unseren Vorstandsmitglied Katharina Leicht aus Pforzheim:

Ausstellung in Mannheim 20.9.2026 – 27.6.2027
Schamanen Sibiriens - zwischen den Welten
https://www.rem-mannheim.de/vorschau/schamanen-sibiriens-zwischen-den-welten

RussoMobil





Dank Spenden und der Förderung durch die Stiftung West-Östliche Begegnungen (Berlin) kann das RussoMobil auch im Jahr 2026 in Deutschland fahren.

Unsere Lektorinnen und Lektoren werben weiterhin an Schulen in **Deutschland** und **Österreich** für das Erlernen der russischen Sprache. Wir wenden uns dabei vor allem an die Schülerinnen und Schüler, die demnächst oder schon bald vor der anstehenden Sprachwahl stehen. Doch neben den Einsätzen in Klassenzimmern besuchen wir auch Tage der offenen Tür oder andere Werbeveranstaltungen für das Erlernen der russischen Sprache.





Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen über den Link:
https://www.russomobil.de/index/anmeldung.htm

Wenn Sie also die Arbeit des Projektes RussoMobil gerade in der aktuellen Zeit unterstützen wollen, würden wir uns über ihre Spenden unter dem Stichwort „RussoMobil“ freuen!

Bankverbindung des Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften e.V.:
Deutsche Skatbank Zweigndl. d. VR-Bank Altenburger Land eG
IBAN DE89 8306 5408 0005 4143 42 • BIC GENODEF1SLR

BDWO-Termine

Termine 2026

Zoomgespräche:

10.11. 18:30 **Ein Blick auf Zentralasien. Ref.: André Nowak**

08.12. 18:30 **Tschingis Aitmatow. Ref.: Go east Generationen**

Vorherige Anmeldung an info@bdwo.de erforderlich

(aufgrund aktueller Entwicklungen kann es immer wieder eine Reihe von Veränderungen der Termine, Zeiten und Orte gegeben)

13.11. (Fr.) **Festveranstaltung zu 30 Jahren BDWO (Berlin) 16:30**

28.11. (Sa.) Vorstandssitzung ab 13:30 (Berlin)

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen? Dann werden Sie Fördermitglied des BDWO e.V. (Beitrittserklärung im PDF-Format)

Die **BDWO-Rundbriefe** finden Sie auf unserer Webseite unter:
https://bdwo.de/index/rundbriefe.htm

Auch weiterhin bieten wir unseren Mitgliedsorganisationen an, über den BDWO-Account Zoom-Konferenzen und Begegnungen mit Ihren Partnern durchzuführen.

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin!
Oksana Kogan-Pech

Die veröffentlichten Beiträge in unseren Rundbriefen spiegeln das breite Spektrum unserer Mitgliedsvereine und ihrer Aktivitäten wieder. Die namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Position des Verbandes wieder, sondern stellen die persönliche Meinung der Autorinnen und Autoren bzw. der Mitgliedsorganisationen dar.

Haftung für Links: Von diesem Rundbrief führen Links zu Seiten im Internet. Wir machen darauf aufmerksam, dass wir keinen Einfluss auf die Gestaltung noch auf die Inhalte der gelinkten Seiten haben und wir uns auch die gelinkten Inhalte nicht zu Eigen machen.